

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt.

Erscheinen:
Dienstag, Donnerstag und
Sonnabend
mit Ausschluß der Feiertage.

Abonnement:
Vierteljährlich 10 Ngr.

Inseratenpreis:
Für den Raum einer Spalte
je 1 Ngr.

Inseratenannahme:
Bis Tags vorher spätestens
früh 10 Uhr.

Amtsblatt

des Königlich Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

Redaction, Druck und Verlag von Herrmann Starke in Großenhain.

Nr. 55.

Dienstag, den 13. Mai

1873.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Departements-Erfag-Geschäft für den Aushebungsbezirk Großenhain wird

am 18. Juni a. e. von früh 8 Uhr an

auf dem Schießhause zu Großenhain stattfinden.

Indem Dies hierdurch bekannt gemacht wird, werden die zur Geseßung vor der königlichen Departements-Erfag-Commission Verpflichteten zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß sie bei Vermeidung der in § 176 i. der Militär-Erfag-Instruction angedrohten Strafe beim Wechsel ihres dermaligen Aufenthalts solches der mit Führung der Stammrolle beauftragten Behörde, sowohl des zu verlassenden, als auch des neuen Aufenthaltsortes unverzüglich zu melden haben.

Die letztgenannten Behörden — Stadt- und Gemeinderäthe — aber haben hierüber in Gemäßheit der Bestimmung in § 92 z. gedachter Erfag-Instruction die erforderliche Mittheilung anher gelangen zu lassen.

Hierbei werden auch zufolge der Bestimmung in § 96 i. der Erfag-Instruction die Herren **Bürgermeister** resp. **Gemeindevorstände** der zu dem Großenhainer Aushebungsbezirk gehörigen Ortschaften aufgefordert, zu dem anberaumten Aushebungs-terminen an Commissionsstelle sich einzufinden.

Meißen, am 8. Mai 1873.

Der Civilvorsteher der Königlich Kreis-Erfag-Commission
des Aushebungsbezirks Großenhain.

v. Egdn, Amtshauptmann.

Krapf.

Den 14. Mai 1873 Nachmittags 3 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten im Rathssitzungszimmer.

Tagesordnung: Verlangen des Stadtraths über Ermächtigung eines Locals für den Bauinspector; das Scrisowesen; die Abänderung des Regulativs der Ortskrankenpflege; eine neue Marktordnung und der Rathhausbau.

Politische Weltanschauung.

Kaiser Wilhelm ist aus Rußland zurückgekehrt, wahrhaft überschüttet mit Zeichen der höchsten Freundschaft, welche ihm der russische Czar gewährte. Vesterer that Alles, um die Ansicht zu widerlegen, als sei er nur persönlich dem deutschen Kaiser ergeben, im Uebrigen aber ein Gegner der neuesten deutschen Politik. Selbst in Frankreich wird man sich jetzt nicht mehr mit dem Gedanken schmeicheln können, in kürzester Frist an Rußland einen willigen Allirten für den Revanchekrieg zu finden.

Der deutsche Reichstag hat das Münzgesetz in dritter Lesung genehmigt und dabei die Einführung des Zweimarkstückes beschlossen, gegen welches der Bundesrath sich erklärte. Wenn nun auch einige Stimmen melden, daß an dieser Differenz das ganze Gesetz scheitern werde, so können wir daran vorläufig noch nicht glauben. Es hieße doch geradezu die Volksvertretung zum Automaten herabdrücken, wolle ihr die Reichsregierung jeden Einfluß auf das Zustandekommen von Gesetzen thatsächlich bestreiten. Eine ernste Regierung, wie unsere Reichsregierung, kann so etwas nicht wollen. — Die Tabaks- und Börsesteuer wird nicht an den Reichstag gelangen. Der Bundesrath ist überzeugt, daß der Reichstag diese Vorlagen ablehnen würde. Er zieht daher vor, diese Niederlage sich zu ersparen.

Wie tief ein seit aufgewecktes und mit gesundem Menschenverstand ausgestattetes Volkchen auf der Stufenleiter der Cultur herabsteigen kann, wenn die Kirche seine Schiene beherrscht, das zeigen im gegenwärtigen Augenblicke die Muttergottes-Erscheinungen, welche in Elsaß, Pothringen vorkommen und mit denen es trotz alles Einschreitens der Regierung so bald nicht zu Ende gehen dürfte. Wenn Gensbarmen und Soldaten die Fortsetzung des Schwundes an einem Orte unmöglich gemacht haben, so geht der Trübel an einem andern Orte los. Zählt man doch jetzt schon vierzehn Wunderstätten. Die jüngste derselben ist das Dorf Waldbach bei Münster im Ober-Elsaß, wo die gnadenreiche Himmelskönigin sich gezeigt haben soll. In manchen Fällen mag es ein durch die Clerisei hervorgerufener überreizter Seelenzustand sein, der solche Erscheinungen möglich macht; in anderen Fällen sind es pflanzliche Wurzelsente und andere Industrielle, die aus den Wallfahrten nach ihrem Dorfe erheblichen Gewinn zu erzielen hoffen. Gleichviel — Tausende aus dem Volk, Männer und Frauen, strömen wie vom Wahnsinn ergriffen nach den Wunderstätten hin. Der Spectakel lehrt seine Spitze gegen die neuen Zustände im Lande; darum schwingt die Mutter Gottes ein Schwert gegen Deutschland oder macht andere feindliche Gesticulationen. Daß der ganze Spud ein Werk der Ultramontanen sein muß, ergibt sich aus der Haltung des bischöflichen Ordinariats in Straßburg. Statt mit seiner Autorität gegen den Unsin zu einschreiten, bestärkt es denselben durch eine passive Haltung, die natürlich vom Volke nur als Billigung betrachtet wird. Unzweifelhaft werden alle diese Wundererscheinungen mit der Zeit einmal aufhören, aber sie zeigen uns, was die Clerisei aus einem Volke machen kann, wenn sie im unumschränkten Besitz der Schule ist.

Die unlängst in Jüdisch verammelte Bischofs-Conferenz veröffentlichte in diesen Tagen ein Sendschreiben an den Clerus und sämtliche Gläubigen. In diesem Schriftstück thun die Bischöfe ihren Untergebenen kund, daß sie sich den neuen kirchen-politischen Gesetzen nicht fügen können. Sie leugnen jede Rechtsverbindlichkeit derselben für den katholischen Clerus und bedrohen jedes Mitglied, welches von einer Appellation an den neuerrichtenden königlichen Gerichtshof Gebrauch macht, mit der Excommunication. Wenn die Bischöfe diesen Standpunkt durchzuführen, so wird allerdings der Kampf zwischen Staat und Hierarchie in sein entscheidendes Stadium treten. In diesem Kampfe operirt dann aber der Staat mit Gesetz und Recht, mit dem Urtheil unparteiischer Richter und unterstützt von der Zustimmung der gebildeteren Classen der Nation.

Ueber die österreichische Haupt- und Residenzstadt Wien, ja über das ganze Land ist plötzlich der finanzielle Krach hereingebrochen. Das ganze große mit Gold decorirte Gebäude der Speculationen und Gründungen hat sich als ein hohles, aufgeblasenes Kartenhaus erwiesen. Es stürzte über Nacht zusammen und begrub unter seinen Trümmern Millionen und Abermillionen sauer erworbener Spargroschen des kleinen Mannes. „Höchste Fructification von Baargeld ohne Risiko“ — so lautete die Ueberschrift unzähliger Inserate, welche täglich die Beilagen sämtlicher Wiener Zeitungen bedeckten. Jeder Mensch, der im Besitz von zehn Gulden war, lief, von solchen Versprechungen angeleitet, zu einem Bankier und theilte sich an den wahnsinnigsten Unternehmungen. Die Katastrophe mußte kommen, und sie ist gekommen. Daß dabei auch mancher Unschuldiger mit dem Schuldigen leiden muß, wer kann es verhindern? Mitgefängen, mitgefängen!

Die italienische Ministerkrise ist genau so verlaufen, wie die jüngste englische. Die Minister reichten ihre Entlassung ein, mußten sie aber wieder zurücknehmen, weil es der Krone unmöglich ward, ein neues Cabinet zu bilden. Victor Emanuel wankte sich an die Führer der Rechten, der Linken und des Centrums, erhielt aber überall die Antwort, daß ein genügender Grund zum Rücktritt des Ministeriums nicht vorliege und daß vor Berathung des Klostergesetzes ein Ministerwechsel schlechterdings unmöglich sei. So entschloß sich denn das Ministerium Vanzu zum Bleiben und zog die Vorlage über das Kriegsjahr von Tarent zurück. Die Frage über seine fernere Existenz hängt vom Ausfall der Verhandlungen über das Klostergesetz ab. Anscheinend gehen diese Verhandlungen gegenwärtig gut von Statten, aber auch nur anscheinend; denn die öffentliche Meinung Italiens ist den Ideen der leitenden Staatsmänner längst vorangeeilt und will von einer Versöhnung mit der Curie, die ja doch das Klostergesetz bringen soll, nichts wissen. Kommt das Gesetz in der Weise zu Stande, wie es die Regierung vorgelegt hat, so wird es den Zwiespalt zwischen Land und Regierung augenblicklich verfließen, aber nimmermehr heilen.

In Frankreich treibt Thiers seine Balancier-Politik zwischen der Rechten und Linken noch fort, wiewohl die Rechte ihn wie einen Verräther behandelt und die Linke des Augenblicks nur harret, um Gambetta an seine Stelle zu bringen. Gestern, den 11. Mai, fanden abermals vier Erfagwahlen zur Nationalversammlung statt. Ob sie wiederum den Beweis liefern, daß die Republik immer mehr Wurzel im Volke faßt, hat uns zur Stunde der Telegraph noch nicht gemeldet.

Die griechische Regierung will sparen und schafft deshalb alle Gesandtschaften im Auslande ab; nur in Konstantinopel bleibt ein griechischer Gesandter. Andere kleine Staaten könnten sich dieses Vorgehen Griechenlands zum nachahmungswürdigen Beispiel dienen lassen.

Tagesnachrichten.

Großenhain, den 12. April. Gestern Nachmittag verunglückte im Bahnhof Pristewitz der Verladere Stamm von Rußland in entsetzlicher Weise. Derselbe ist schon seit Jahren mit der Verladung der Gußwaaren des Eisenwerkes Vachhammer beauftragt, war früher längere Zeit hier und seit Eröffnung der Cottbuser Bahn in Rußland stationirt. In einer damit zusammenhängenden Angelegenheit war er gestern nach Pristewitz gefahren, von wo er leider todt und verstümmelt zu den Seinen zurückkehren sollte. Bei der Abfahrt des Zuges 2 Uhr 30 Min. nach Großenhain hatte er das Gleis überschritten, diesem nachgesehen und war dabei von einer Güterzugmaschine gefaßt worden. Den Zorn der Arbeiter zu beachten, war zu spät; ein Wein ward sofort von den Rädern durchschnitten und mit dem andern war er im Rade hängen geblieben und eine große Strecke geschleift worden. Erst nach längerer Zeit war es möglich, denselben, ganz zerbrochen, frei zu machen. Ob

wohl ärztliche Hilfe alsbald zur Stelle war, so erfolgte der Tod doch um 6 Uhr. Stamm war ein fleißiger und zuverlässiger Arbeiter und verliert eine dem Bernehmen nach zahlreiche Familie den thätigen Verfolger.

Am demselben Sonntage, Nachts gegen 11 Uhr, hat man auf den Wiesen beim Hoberberge einen Unteroffizier der hiesigen Garnison gefunden, der sich erschossen gehabt hat. **Sachsen.** Der vor einigen Tagen in Leipzig erschienene Geschäftsbericht des Vorstandes der Cottbus-Großenhainer Eisenbahngesellschaft auf das Jahr 1872 beginnt mit dem Abschluß der Baurechnung, welche die Gesamtausgabe für den Bau ult. 1872 auf 1,634,992 Thlr. beziffert, so daß bei einer Länge von 10, Meilen auf die Meile 154,246 Thlr. entfallen. Die Betriebsrechnung verzeichnet ein durchweg günstiges, für die gesunde Entwicklung des Verkehrs sprechendes Ergebnis. Die Einnahme betrug im Jahre 1872 272,883 Thlr., oder 102,261 Thlr. mehr als im Jahre vorher. Befördert wurden 214,736 Personen und 4,257,502 Centner Güter. Die Beförderungsmittel bestanden ult. 1872 in 14 Locomotiven, 27 Personen- und 284 Gepäck- und Güterwagen, oder in überhaupt 311 Fahrzeugen auf 643 Achsen mit 1488 Plätzen und resp. 56,320 Centner Tragfähigkeit. Den Einnahmen stehen 175,959 Thlr. Ausgaben gegenüber, so daß 96,923 Thlr. Ueberschuß verbleiben. Davon kommen 11,611 Thlr. auf Baufond und Staats-eisenbahnsteuer in Abzug, so daß 85,312 Thlr. Reingewinn verbleiben. Von demselben werden 50,000 Thlr. oder 5%, auf 1 Million Thaler Prioritätsstammactien und 25,000 Thlr. oder 5% auf 1/2 Million Thaler Stammactien gefürt und von den verbleibenden 10,312 Thlr. 5000 Thlr. oder 1/2 % Superdividende auf die 1 Million Thlr. Prioritätsstammactien und 5000 Thlr. oder 1 % Superdividende auf die 1/2 Million Thlr. Stammactien gewährt, die überschüssigen 312 Thlr. aber auf neue Rechnung vorgetragen. Für die am 17. Mai stattfindende Generalversammlung ist die Beschlußfassung über den Bau einer Eisenbahn von Cottbus nach Frankfurt a. S. auf die Tagesordnung gestellt und sind deshalb vom Vorstand der Generalversammlung Vorschläge gemacht worden.

Am 8. Mai wurde bei Pulsitz ein Schlagwörter, als er eben ein auf dem Bahnkörper befindliches Kind vor dem anbrausenden Zuge retten wollte, von der Maschine erfaßt und sofort getödtet, während das Kind unversehrt blieb. Der Verunglückte war verheiratet und Vater mehrerer Kinder, die er in Armut hinterläßt.

Preußen. Das Abgeordnetenhaus genehmigte am 9. Mai ohne erhebliche Debatte das Erbschaftsteuer-, das Mahl- und Schlachtsteuer-, sowie das Klassen- und Einkommensteuergesetz, worauf die erneute Verathung über die kirchenpolitischen Gesetzentwürfe begangen wurde. Das erste Gesetz fand nach längerer Debatte Annahme, während die beiden nächsten Entwürfe fast ohne Debatte genehmigt wurden.

Oesterreich. Beide Delegationen haben am 9. Mai vollkommene Uebereinstimmung bezüglich des gemeinsamen Budgets erzielt mit Ausnahme zweier Punkte, über welche auch in der am 10. stattgehabten gemeinschaftlichen Plenarsitzung keine Einigung erzielt wurde, da jede Delegation ihre Beschlüsse einstimmig aufrecht erhielt.

Schweiz. Die spanische Regierung hat in der Person des Don Filipe Sagastria einen Geschäftsträger ad interim bei der Eidgenossenschaft ernannt.

Frankreich. Am 6. Mai hat eine weitere Zahlung von 250 Millionen an Deutschland stattgefunden.

Spanien. Admiral Topete ist der Theilnahme an den Vorgängen vom 24. April beschuldigt und zur Haft gebracht worden; seine Wiederfreilassung wird indeß als wahrscheinlich angesehen.

Der Präsident der Nationalversammlung hat gegen die Auflösung der Permanenzcommission Protest eingelegt.

Officiell wird bestätigt, daß der Carlistenführer Dorregaray eine Niederlage erlitten hat. Bei Babajo ist am 8. Mai ein Güterzug und in Andalusien ein Personenzug von Carlisten angehalten und geplündert worden.